

Perlen am Millionenbach

Diplomandin



Annina Chiara Hardegger

Ausgangslage: "Millionenbach" lautet der Übername des Aabachs, der am Pfäffikersee entspringt, sich durch das schmale Aatal schlängelt und schliesslich in den Greifensee mündet. Diesen Namen hat er erhalten aufgrund der Millionen, welche er den Fabriken zur Zeit der Industrialisierung einst einbrachte. Im 19. Jahrhundert siedelten sich immer mehr Textilfabriken entlang des Bachlaufs an. Sein Gefälle erwies sich als ideal für den Antrieb von Maschinen. So machte der Bach eine kleine Oberschicht zu Millionären. Ende des 20. Jahrhunderts konnten die Unternehmen der Konkurrenz aus dem Ausland nicht mehr standhalten und mussten ihre Betriebe einstellen. Und doch ist der Name "Millionenbach" heute aktueller denn je. Die Werte eines Gewässers haben sich verlagert und gewinnen immer mehr an Bedeutung - nicht nur für eine Oberschicht, sondern für alle. Im Gegensatz zu früher stehen nun nicht mehr ausschliesslich monetäre Werte im Fokus. Vielmehr handelt es sich um die unersetzlichen Ökosystemdienstleistungen. Sauberes Trinkwasser, biologische Vielfalt, Lebensqualität, Vernetzung und Klimaregulation sind wichtiger als alles Geld. Diese Werte stehen heute im Zentrum nachhaltiger Planung. Die Arbeit liefert eine breite Palette an Aufwertungsvorschlägen auf konzeptioneller Ebene für den Aabach und angrenzende Gebiete.

Ziel der Arbeit: Der Masterplan präsentiert die zahlreichen Qualitäten des Aabachs als vernetzendes Landschaftselement. Entlang des Bachs werden unterschiedliche Planungsvorschläge gemacht, um das Gewässer neu in Szene zu setzen. Mit der Zeit soll eine Abfolge qualitätsvoller Orte am Wasser entstehen. Diese sogenannten "Perlen" reihen sich entlang des gesamten Bachlaufs und bilden so eine Kette an einzigartigen landschaftlichen Ensembles. Es wird unterschieden zwischen bestehenden Perlen, die es zu bewahren gilt und Perlen mit Aufwertungspotential, deren Weiterentwicklung einen hohen Mehrwert verspricht.

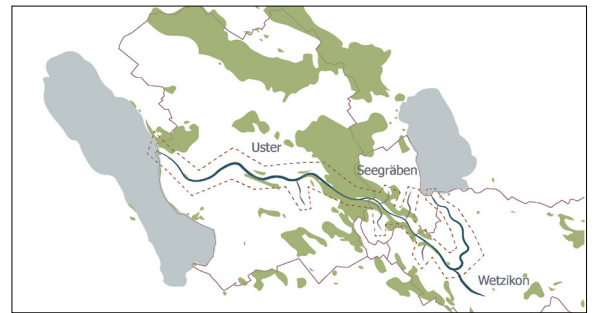
Ergebnis: Die Aufwertungsvorschläge wurden zu Interventionstypologien zusammengefasst. Diese sind landschaftlichen, ökologischen, gesellschaftlichen und historischen Schwerpunkten zugeteilt. Daraus resultieren vier Pläne, auf denen die Interventionsvorschläge verortet sind. Es handelt sich hierbei um städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklungsideen auf konzeptioneller Ebene, welche etappenweise realisiert werden können. Eine der Perlen mit Aufwertungspotential wurden ausgewählt und in einer weiterführenden Vertiefung konkretisiert. Sie wird wiederum in kleinere Detailperlen unterteilt. Zusammen reihen sie sich zu einer filigranen, wertvollen Kette an Freiräumen auf.

Referenten
Prof. Tobias Baur,
Andreas Kocher

Korreferent
Joachim Wartner, SKK
Landschaftsarchitekten
AG, Wettingen, AG

Themengebiet
Landschaftsarchitektur

Bearbeitungsperimeter Revitalisierung Aabach
Eigene Darstellung



Ausschnitt aus dem Masterplan
Eigene Darstellung



Fokusgebiet Wetzikon
Eigene Darstellung

